

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 2

Buchbesprechung: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorhanden waren. Die Resultate erwiesen sich als überaus günstig. Namentlich die Cholera-
bazillen wurden nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in den tieferen Schichten der
Betten u. s. w. sehr schnell durch die Sonne getötet. Ebenfalls vernichtend, wenn auch erst
nach längerer Zeit, wirkte die Bestrahlung auf die Bakterien des Typhus, Milzbrand, der
Lungenentzündung, Schwindfucht und anderer Infektionskrankheiten. Demnach besitzen
wir in der Besonnung das beste und billigste Desinfektionsmittel. Für die
Praxis des täglichen Lebens ist dies natürlich von großer Bedeutung. Denn da fast stets
und überall Krankheitserreger sich vorfinden, so muß man alle Gegenstände, welche mit
unserem Körper in nähere Berührung kommen, wie Betten, Kleider und Wäsche, öfters
mehrere Stunden hindurch den Sonnenstrahlen aussetzen. Dadurch werden die wenigen an-
haftenden Bakterien jedesmal getötet, können sich also nicht so leicht zu solchem Übermaße
vermehrten, daß der Mensch ihnen erliegen muß. Besonders sind die Schlafzimmern stets einer
möglichst ausgiebigen Besonnung auszusetzen und nicht etwa durch dicke Vorhänge in dunkle
Grabgewölbe zu verwandeln. Auch wird man gut thun, Kamm, Bürste, Zahnbürste, Hand-
tuch, Waschlappen oder Schwamm nach jedem Gebrauche auf das Fensterbrett oder an andere
sonnenbeschienene Plätze zu legen, weil dadurch nicht nur der feuchte, muffige Geruch alsbald
entfernt, sondern auch den Bakterien ein sehr günstiger Ansiedelungs- und Nährboden ent-
zogen wird. Wenn man eine mehrstündige Besonnung als Desinfektionsmittel häufiger an-
wendet, dann wird es nicht mehr so oft wie bisher vorkommen, daß in der Familie eine
ansteckende Krankheit ganz plötzlich auf schier unerklärliche Weise auftritt.

(„Mitteilungen des Frankfurter Samaritervereins.“)

Eingewachsene Nägel bilden eine Plage für Tausende. Die Ursache ist in den meisten
Fällen in unzweckmäßigem Schuhwerk zu suchen, welches durch den peripheren Druck Cirku-
lationsstörungen veranlaßt; diese bedingen eine ungleichmäßige Verteilung der Blutmassen;
es treten Ernährungsstörungen im Zellgewebe und infolgedessen Form- und Wachstums-
veränderungen des Nagels ein. Derselbe wird, da seiner Entwicklung von den meisten
Seiten Widerstand geleistet wird, gezwungen, in die Masse des weichen Fleisches sich einzu-
bohren. Das dumpfe Schmerzgefühl wird allerdings durch oftmaliges Beschneiden gemildert,
keineswegs aber das Leiden beseitigt. Die Ecken und Zacken des scharf geschnittenen Nagels
reizen das Nagelbett und es entstehen Entzündung und Geschwürsbildung. Nur selten wird
es gelingen, durch strengste Sauberhaltung, Hochlagerung des Beines, 24gradige Fußbäder
drei bis fünf Mal täglich wiederholt und durch Kompressen, eine Heilung herbeizuführen.
Meist wird eine Abtragung der betreffenden Nagelpartie notwendig sein. Aber die Verhütung
des Leidens bei dazu disponierten Personen ist möglich. Dem anatomischen Bau des Fußes
angemessenes, nicht spitzes Schuhwerk, täglich Fußbad und Reinigung des Nagels sind uner-
läßliche Bedingungen. Der Nagel darf niemals kurz abgeschnitten werden, muß vielmehr bis
an die natürliche Grenze, das heißt bis an den Rand des Zehengliedes, wachsen, dessen
Schutz er darstellt. Der Nagel wird sanft elliptisch mit einem Messer, nicht mit der Schere,
abgeschnitten. Beim Auftreten darf durch den Druck die Haut des Zehengliedes vorn über
den Zehenrand nicht hervorquellen. Zeigt der Nagel starke hornartige Erhöhungen, Wucherun-
gen zc., so sind diese allwöchentlich mit einer entsprechenden Feile sanft abzutragen. Niemals
reißt man Fußnägel mit den Fingern ab.

B ü c h e r t i t e l.

Deutscher Kalender für Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger auf das Jahr 1900.
Herausgegeben von Dr. George Meyer in Berlin. Mit Geleitwort von E. von Leyden.
Frankfurt a. M., Verlag von J. Rosenheim. Preis (geb.) 1 Mk. 20, in Partien billiger. —
Als gern gesehener Bekannter wird das schmucke Büchlein von allen, die mit der Kranken-
pflege vermöge ihres Berufes oder aus freiem Interesse zu thun haben, begrüßt werden.
Es bietet wiederum in klarer, anziehender Form eine Darstellung aller wichtigen Gebiete der
modernen Krankenpflege, und zwar kehren teils alle grundlegenden älteren Artikel von Es-
march, Eichhoff u. a. in verbesserter Gestalt wieder, teils sind neue Themata von berufenen
Autoren behandelt. Wir heben besonders hervor: Krankenpflege bei Lungenkranken von Dr.
G. Liebe, Pflege bei Geisteskranken von Dr. med. Lewald, Dr. Schlesingers wichtige Dar-
stellung der Krankenernährung (Nährmittel), die Wochenpflege von dem Gynäkologen Dr.
Karl Keller. Der Herausgeber behandelt neben der „Anwendung innerer Heilmittel“ und der

„ersten Hilfe bei Unfällen“ das Kapitel des „Krankentransportes“. Reiches Tabellenwert macht den Schluß.

Haufer u. Düttmann: **Die Kranken- und Hauspflege auf dem Lande.** Leipzig, Duncker & Humblot, 1899. 99 Seiten. — Den Inhalt des sehr lesenswerten Büchleins bilden zwei getrennte Referate der beiden Autoren über das obenstehende Thema. Während Haufer in interessanter Weise hauptsächlich die krankenspflegerischen Bestrebungen im Großherzogtum Baden behandelt, zieht Düttmann das ganze Gebiet der Krankenpflege in den Kreis seiner Betrachtungen und liefert damit ein reichhaltiges, sonst schwer erhältliches Material. — Die Broschüre sei allen Interessenten zur Anschaffung empfohlen, sie bietet viel Anregung.

Dr. Granier, **Lehrbuch für Heilgehilfen und Masseure.** Zweite vermehrte Auflage; Berlin 1900, Richard Schöb. 165 Seiten, geb. 4 Mark. — Da wir die erste Auflage dieses Lehrbuches, welches speziell für preussische Verhältnisse geschrieben ist, in Nr. 11 des letzten Jahrganges besprochen haben, begnügen wir uns heute, auf das Erscheinen der zweiten Auflage hinzuweisen. Berufspfleger und Masseure finden darin klare und präzise Belehrung. Für Samariter und Laien ist das Buch nicht geschrieben.

Liebesgaben für die Opfer des südafrikanischen Krieges sind ferner eingegangen und werden bestens verdankt:

Bei Hrn. L. Cramer, Präsident des Samariterbundes, von: Sam.-Ver. Thun 10 Fr., S.-B. Außerrihl 50 Fr., S.-B. Gerzensee 10 Fr., S.-B. Untersträß 40 Fr., S.-B. Wald 152,50 Fr., C. R., 3. 12 Fr., Frau W., 3. 5 Fr., M. W. 2 Fr., P. L. 5; bereits verdankt 419,50 Fr. Total 706 Fr.

Bei Hrn. Zimmermann, Präsident des schw. Militärämtervereins, von: L. Sch. 5 Fr., B. und L. B. 10 Fr., M. D. 5 Fr., J. P. 5 Fr., C. S. 10 Fr., M. L. 25 Fr., F. C.-G. 100 Fr., zusammen 160 Fr.; ferner: Kollekte einer Samariterin Fr. S. 25 Fr., Kollekte der Arbeiter der schweizerischen Metallwerke in Dornach 31 Fr., Kollekte durch 15 Mitglieder des Militärämtervereins Basel 952,60 Fr., Kollekte bei einer Übung dieser Sektion 25 Fr. Total in Basel 1193,60 Fr.

Bei Hrn. Dr. W. Sahli, Centralsekretär, von: Hrn. R. in Bern 20 Fr., Hrn. R. in Langenthal 20 Fr., früher angezeigt 55 Fr. Total 95 Fr.

Beim Centralkassier des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz sind bis zum 9. Januar 1900 12,641 Fr. 10 eingegangen für die Kriegsoffer in Südafrika. Die Sammlung wird fortgesetzt; wir empfehlen dieselbe dringend dem Wohlwollen des Publikums.

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule in Bern.

Die Pflegerinnenschule in Bern beginnt am 1. Mai 1900 den zweiten Lehrkurs. Die Zahl der aufzunehmenden Schülerinnen ist eine beschränkte, daher rechtzeitige Anmeldung geboten. Anfragen und Anmeldungen an

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Lindenhospital, Bern.

Inhalt: Zum Samariterdienst auf der Nordostbahn. — Etwas Lustiges. — Sanitätsfrage, preisgekrönte Arbeit von F. R. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Zweiter Aufruf an das Schweizervolk zur Sammlung von Liebesgaben für die Kriegsoffer in Südafrika. — Schweiz. Militärämterverein: Neue Sektion. — Schweiz. Samariterbund: Kurzschrift. Vereinschronik. — Kleine Zeitung. — Bäckertisch. — Empfangsbescheinigung von eingegangenen Liebesgaben.

Institut Hasenfratz in Weinfelden,

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

H 3290 Z]

Erste Referenzen.

[7

Zusammenlegbare Tragbahnen

(eidgen. Modell)

69

liefert **Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.**

Druck und Expedition: Schöler & Cie., in Biel.